Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 16.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 14,
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Streisand,
in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 223.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 29. März
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1877.

Amtliches.

Berlin, 28. März. Der König hat dem General der Infanterie von Groß genannt von Schwarzhoff, kommand. General des III. Armee-Corps, dem General-Adjutanten, General der Kavallerie Grafen von der Goltz, Chef des Reitenden Feldjäger-Corps, und dem General-Adjutanten, General der Inf. von Tresckow, kommand. General des IX. Armee-Corps, das Großkreuz des R. Ad.-Ord. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Flügel-Adjutanten, Major Grafen von Arnim und dem Major von Brauchitsch vom Kriegs-Ministerium, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheilungs-Chefs, das Kreuz der Ritter des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen; den königlich württembergischen Kreisrichter Gutbrod aus Stuttgart zum kaiserl. Reg.-Rath und ständigen Hilfsarbeiter im Reichs-Justizamt ernannt; den Reg.-Ass. Johannes Karl Nicolaus Kiesel zum Landrath des Kreises Altenkirchen, und den Kreisger.-Rath Groos in Neuwied zum Direktor des Kreisger. in Brilon ernannt.

Der bei der Ministerial-Baukommission hierselbst als technischer Hülfsarbeiter angestellte kgl. Landbaumeister Haesecke ist zum kgl. Bauinspektor ernannt und demselben die Schloß-Bauinspektor-Stelle zu Königsberg i. Pr. verliehen, der kgl. Kreisbaumeister Hermann Heinrich in gleicher Amtseigenschaft von Artern nach Mogilno versetzt, der Gestütinspektor Voigt zum Vorsteher des litth. Landgestüts zu Insterburg, der Gestütinspektor Lentz zum Vorsteher des litth. Landgestüts Rastenburg, der Marstallvorsteher Kalau vom Hofe zum Vorsteher des litth. Landgestüts zu Gudwallen, der Gestüt-Inspektor Beck zum Vorsteher des schleswig-holst. Landgestüts zu Traventhal, und der Marstallvorsteher Freiherr von Knobelsdorff zum Vorsteher des oberschles. Landgestüts zu Cosel ernannt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, den 28. März.

—An den Kaiser sind zu seinem Geburtstage, wie versichert wird, nicht weniger als 850 Glückwunsch-Telegramme und mehrere Tausend Glückwunsch-Briefe gelangt.

— Der Landwirthschaftsminister Dr. Friedenthal wird bald nach dem Feste die Provinz Westfalen besuchen, und zwar, wie das „Tgbl.“ hört, in der Angelegenheit des neu zu errichtenden landwirthschaftlichen Pfandbrief-Instituts. Die Bemühungen des landwirthschaftlichen Vereins jener Provinz, an dessen Spitze bis vor Kurzem Herr von Schorlemer-Alst stand, sind bisher nicht von Erfolg gewesen. Wie Herr von Schorlemer selbst im Abgeordnetenhause mitgetheilt, glaubte er, es sei hierbei der Kulturkampf im Spiele, und verzichtete für seine Person auf die Leitung des landwirthschaftlichen Vereins in der Meinung, damit das Haupthinderniß hinwegzuräumen, das den Bestrebungen des landwirthschaftlichen Vereins im Wege zu stehen schien. Um nun den Sachverhalt an Ort und Stelle kennen zu lernen, will Dr. Friedenthal in Gesellschaft des Hrn. v. Schorlemer-Alst selbst die Provinz bereisen.

— Wie das „Tgbl.“ meldet, werden noch bevor der Reichstag wieder zusammentritt, die Anhänger der bisherigen deutschen Handelspolitik eine freie Kommission niedersetzen, mit dem Auftrage, ein Programm auszuarbeiten, welches die für die Steuerreform (Finanzzölle) sowie auch für die Handelsverträge mit den Nachbarstaaten, insbesondere Oesterreich-Ungarn, maßgebenden Gesichtspunkte enthalten soll. Diese Kommission soll also den schutzzöllnerischen Bestrebungen entgegen wirken. Um das neue Programm werden sich auch die gemäßigten Freihändler schaaren können, die nicht der Fahne des Abg. v. Kardorff folgen. Man rechnet mit Sicherheit darauf, daß die große Mehrzahl der konservativen und der nationalliberalen Partei, sowie die ganze Fortschrittspartei für dies Programm gewonnen wird.

— In der Zionsgemeinde spitzt sich der vielbesprochene unheilvolle Konflikt immer mehr zu. Gegenwärtig rüstet man sich in der Zionsparochie wieder mit aller Macht zur Wahl für die Gemeindekörperschaften, nachdem die frühere kassirt worden ist. Es muß danach eine ganz neue Gemeindewählerliste aufgestellt werden, da die vorige durchaus nicht ordnungsmäßig zu Stande gebracht war. Von Wichtigkeit ist es zu hören, daß ebenso, wie neulich eine Versammlung von ca. 600 Mitgliedern der Zionsgemeinde, jetzt auch der betreffende Synodalvorstand an die Kirchenbehörde die dringende Bitte gerichtet hat, an Stelle des Pfarrers Kraft irgend einen anderen unparteiischen Geistlichen mit der Leitung der bevorstehenden Wahl zu betrauen, eine Bitte, die schon deshalb gerechtfertigt erscheint und darum auch wohl berücksichtigt werden dürfte, weil der vorgenannte Geistliche im Mittelpunkte des ganzen Streites steht.

— Die Suspension eines katholischen Hilfsgeistlichen seitens des ihm unmittelbar vorgesetzten Pfarrers kann nach einem Erkenntnisse des Obertribunals vom 15. Februar 1877, Senat für Strafsachen, im Geltungsbereiche des Allgemeinen Landrechts rechtsgiltig nur vermöge einer dem Pfarrer vom Bischof delegirten Gewalt erfolgen, und die gesetzwidrige Ausübung dieses bischöflichen Rechts ist auf Grund des Gesetzes über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer vom 20. Mai 1874 zu bestrafen.

Mainz, 25. März. Das „Frankf. Journ.“ bestätigt, daß hier an Kaisers Geburtstag große Militärexzesse stattgefunden haben, welche dadurch veranlaßt wurden, daß in den großen Saal des „Heilig-Geist“, welchen zwei Kompagnien des 117. Regiments als Tanzlokal gemiethet hatten, andere Truppen, namentlich Fuß-Artillerie und Husaren, letztere mit gezogenen Waffen, gewaltsam einzudringen versuchten. Verwundungen gab's in Menge; in's Lazareth wurden über 30 Mann aufgenommen, wovon einer (von der 12. Kompagnie des 117. Regiments) bereits seinen Wunden erlag. Die Exzesse gegen Offiziere, namentlich auch zwei Hauptleute, die thätlich mißhandelt wurden, haben zahlreiche Verhaftungen nach sich gezogen. Die drei betroffenen Truppentheile, 117. Regiment, Fuß-Artillerie und Husaren, sind auf unbestimmte Zeit von 7 Uhr Abends ab in den Kasernen konsignirt. Das Gouvernement geht mit äußerster Strenge vor, und bereits sind gegen 60 kriegsgerichtliche Verhandlungen eingeleitet.

Heidelberg, 26. März. König Oskar von Schweden traf heute mit Gefolge und Dienerschaft, von Stockholm kommend, zum Besuch seiner schon seit einigen Monaten ihrer Gesundheit halber hier weilenden Gemahlin ein und nahm sein Absteigequartier im Hotel de l'Europe. Derselbe gedenkt etwa acht Tage hier zu verweilen und dann nach Stockholm zurückzukehren.

Paris, 25. März. Die wirthschaftliche Lage Frankreichs, vor Kurzem noch ein Gegenstand des Neides für das übrige Europa, scheint jetzt doch auch, wenn die von der „Patrie“ beigebrachten Ziffern, wie man keinen Grund zu bezweifeln hat, richtig sind, in eine weniger befriedigende Periode getreten zu sein. Zwar ist das Erträgniß der Zölle während der ersten zwei Monate d. J. im Vergleich mit der entsprechenden Periode von 1876 einigermaßen, nämlich von 38,113,000 auf 39,973,000 Frs. gestiegen; dagegen haben aber die indirekten Steuern durchaus nicht den Erwartungen entsprochen, zu denen man durch den stetigen Fortschritt der letzten Jahre sich hier berechtigt hielt; mit Ausnahme des Tabaks sind sie sämmtlich in der Abnahme begriffen. Im Jahre 1876 hatten die indirekten Steuern in den Monaten Januar und Februar 151,512,000 Frks., im Jahre 1877 haben sie nur 136,806 Frks. ergeben, was also einen Rückgang von 14,706,000 Frks. ausmacht. Auf der anderen Seite hatten die Ausfuhren von Gold und Silber nach dem Auslande in den ersten zwei Monaten des vorigen Jahres 12,749,000, in derselben Periode von 1877 dagegen 15,640,000 Frks. erreicht.

Vor einigen Wochen erregte, als kaum die Affaire Germiny vor dem Zuchtpolizeigericht ihren Abschluß gefunden hatte, die Kunde, daß der Vikar der Pfarrkirche der Vorstadt Gros-Caillou, Abbé Beaujard, noch viel gröberer Vergehen gegen die Sittlichkeit überführt worden sei, in ganz Paris das peinlichste Aufsehen. Die Geschworenen des Seine-Departements hatten sich heut mit diesem Fall zu beschäftigen. Die Beweisaufnahme erfolgte bei verschlossenen Thüren. Zu dem Rest der Verhandlung wurde das Publikum zugelassen und aus dem Resumé des Präsidenten erfuhr man Folgendes:

Der Abbé Beaujard, 40 Jahre alt, war von Hause aus ein Weinküfer in einem burgundischen Dorfe. Der Pfarrer des Orts entdeckte in ihm besondere Anlagen zum geistlichen Beruf und erwirkte seine Aufnahme in das Priesterseminar von Dijon. Im Jahre 1864 empfing er die Weihe und schon vier Monate darauf ward er von einem seiner Beichtkinder desselben Verbrechens beschuldigt, für welches er sich heut zu verantworten hat. Die Behörde wagte damals nicht einzuschreiten und Beaujard wurde dafür nur von seinen geistlichen Vorgesetzten zur Pönitenz in das Kloster der Brüder Saint-Jean-de-Dieu zu Lommelet im Nord-Departement geschickt und verblieb dort bis im Jahre 1873 der Erzbischof von Paris, Kardinal Guibert, leichtsinnig genug war, ihm das Vikariat von Groß-Caillou anzuvertrauen. Er fiel hier bald in sein altes Laster zurück, lockte erst ein achtjähriges Mädchen aus der Nachbarschaft durch kleine Geschenke zu sich, um es durch sechs Monate nichtswürdig zu mißbrauchen, ihm stets mit dem Teufel drohend, wenn es ein Wort von dem, was zwischen ihnen vorginge, verriethe, und verübte dieselbe Missethat dann und daneben an der ebenfalls minderjährigen Tochter einer Wäscherin des Viertels. Die beiden Kinder begegneten sich zuletzt bei dem Abbé und überzeugten sich bald, daß sie das Opfer desselben schändlichen Mißbrauchs waren, wagten aber noch immer nicht zu sprechen, und die Schmach kam erst an den Tag, als die Eltern an den beiden Unglücklichen die unverkennbaren Symptome einer ansteckenden Krankheit entdeckten. Nachdem das Uebel ärztlich außer Zweifel gestellt war, wandten sich die Eltern an die Behörden. Beaujard verschwand, er verbarg sich bei den guten Brüdern von Lommelet, und als die Gerichte ihn von dort abholen ließen, wollten diese frommen Herren ihn für toll ausgeben, ein Vorwand, der von den Gerichtsärzten als jeder thatsächlichen Unterlage entbehrend zurückgewiesen wurde. Der Abbé Beaujard, der sich in der Verhandlung auf's Leugnen verlegte und für das Opfer eines Erpressungsversuchs ausgab, wurde ohne Zulassung mildernder Umstände für schuldig erkannt und zu fünfzehnjähriger Zwangsarbeit und zur Stellung unter Polizeiaufsicht auf zwanzig Jahre verurtheilt.

Rußland. Den historischen Verlauf und das Wesen des Protokolls skizzirt ein petersburger Brief der „Polit. Corr.“ vom 20. März folgendermaßen:

Basirend auf den am 2. März von St. Petersburg abgegangenen Weisungen, legte Graf Schuwaloff dem Earl of Derby die zwei Auswege dar, welche die Regierung des Kaisers Alexander als zur Lösung der Orientfrage allein bestehend betrachte. Die beiden Alternativen lauteten bekanntlich: „Entweder erachten die pariser Traktatmächte und speziell England den pariser Traktat trotz der Zurückweisung der auf diesem Traktat beruhenden Konferenzbeschlüsse durch die Pforte als in seinen Punkten noch giltig, oder das St. petersburger Kabinet sieht den pariser Traktat, mit Rücksicht auf die fernere Unthätigkeit der Garantiemächte gegenüber der Nichterfüllung der aus dem Traktate resultirenden Verpflichtungen der Pforte gegen ihre christlichen Unterthanen, auch bezüglich der aus demselben fließenden Rechte der Türkei als erloschen an.“ Der bald nach Empfang der betreffenden Mittheilungen zusammenberufene englische Ministerrath neigte sich der ersteren Ansicht zu und auf Grundlage dieses, die Aufrechterhaltung des pariser Traktats involvirenden Beschlusses wurden die Verhandlungen zwischen den Kabinetten von St. Petersburg und St. James eingeleitet.

Die Verhandlungen hatten die nachstehenden Andeutungen des Kabinets von St. Petersburg zur Grundlage: 1. Daß die pariser Traktatmächte gemeinsam mit Rußland auf die volle Annahme der in der Vorkonferenz zu Konstantinopel gefaßten Beschlüsse in ihrer ursprünglichen Form durch die Pforte, auf welchem Wege es auch immer sei, hinwirken; 2. daß eine Verständigung Rußlands mit der Pforte nur dann ins Auge gefaßt werden könne, wenn die Mächte sich bereit erklären, die aus einer neuerlichen Weigerung der Pforte resultirenden Schritte gemeinsam mit Rußland unternehmen zu wollen. Beiderseitig wurde der erste Punkt als wichtigster und zuerst zu erledigender erkannt. Zur Regelung desselben schlug Earl of Derby die Abfassung eines internationalen Protokolls vor. Die Idee des „Protokolls“ ist also keine russische, sondern eine englische und verdient dasselbe eher die Benennung „Derby'sches“ als „Ignatieff'sches“ Protokoll.

Die ursprüngliche Fassung des Protokolls hatte laut englischem Vorschlage den nachfolgenden Inhalt: Dasselbe begann mit der Erwähnung der durch die Pforte abgelehnten Beschlüsse der Konferenz (nicht Vorkonferenz), setzte die Nothwendigkeit der Durchführung der von der Konferenz beschlossenen Reformen und administrativen Maßnahmen auseinander, betonte, daß der Türkei zur Durchführung derselben eine Frist von einem Jahre gegeben werden müsse und wies darauf hin, daß zur Erleichterung des Friedenswerkes beide Armeen, die der Türkei und Rußlands, nach Unterfertigung des Protokolls demobilisirt werden sollen. Das Protokoll schloß mit der Bemerkung, daß, im Falle die Pforte im gegebenen Zeitraum die Reformen nicht durchführte, die Mächte zu berathen hätten, welche Maßregeln gegen die Pforte zu ergreifen seien. Das in vorstehender Form abgefaßte Aktenstück wurde dem Fürsten Gortschakoff durch den hiesigen englischen Botschafter Lord Loftus überreicht. Eine Kopie desselben übermittelte Graf Schuwaloff dem General Ignatieff.

Das diesseitige Minister-Komité beschloß nach nur einmaliger Berathung die nachstehenden Punkte zu streichen: 1. Den die Demobilisirung betreffenden Passus, als eine mit den dem Grafen Schuwaloff am 2. März gegebenen Weisungen in gar keinem Zusammenhange stehende und angesichts der in der betreffenden Ordre näher bezeichneten Zustände in der Türkei, die sich seit jenem Augenblicke womöglich noch verschlimmert haben, vorläufig nicht ausführbare Maßnahme. Eine Demobilisirung könne überhaupt nicht durch ein internationales Protokoll bestimmt, sondern nur durch eine persönliche Willensäußerung der betreffenden Souveräne veranlaßt werden. 2. Den die Gewährung einer einjährigen Frist betreffenden Passus, als bereits in früheren Sitzungen des Minister-Komités undiskutirbar erklärt. Außerdem sprach das Kabinet von St. Petersburg den Wunsch aus, die Maßnahmen, welche von Seiten der Mächte gegen die Türkei eventuell ergriffen werden sollen, näher bezeichnet zu sehen und in das Protokoll nicht die Beschlüsse der Konferenz, sondern jene der Präliminar-Konferenz einzubeziehen. Nach lebhaftem Depeschenwechsel ließ das Kabinet von St. James die beiden bezeichneten Punkte fallen und General Ignatieff wurde nach London zur Theilnahme an der endgiltigen Redigirung des Protokolls eingeladen. Das Kabinet von St. Petersburg zog seinerseits den oben erwähnten Zusatz zurück, jedoch blieb noch die Frage, ob in das Protokoll die Beschlüsse der Konferenz oder Vorkonferenz einzubeziehen sind, zu regeln.

Die am 19. März in Petersburg abgegangene Fassung des Protokolls schlägt für dasselbe die nachstehende Redaktion vor: a) Die Spezifizirung der Reformen und administrativen Maßnahmen für Bosnien, Herzegowina und Bulgarien, wie solche von der Präliminarien-Konferenz als nothwendig anerkannt worden sind, und von welchen ein Theil bereits von der Pforte angenommen und zur Durchführung vorbereitet, der andere aber bisher abgelehnt wurde. b) Die Bestimmung, daß, im Falle die Pforte die in dem Protolle aufgeführten Reformen nicht annimmt, oder im Falle der Annahme nach einer Zeit nicht ausführt, den Mächten freistehe, gegen die Pforte exekutiv vorzugehen. Das Protokoll selbst enthält keine nähere Bezeichnung der Frist, die der Pforte zur Durchführung der geforderten Maßnahmen gewährt werden solle. Ebenso werden auch die exekutiven Maßregeln nicht bezeichnet, welche eventuell gegen die Türkei von Seiten der Mächte ergriffen werden sollen. Die Unterzeichnung des Protokolls würde durch sämmtliche Mächte erfolgen, die an dem pariser Traktate theilgenommen haben. Die Pforte hat sich durch ihre Unterschrift für die Ausführung der von den Mächten aufgestellten Forderungen zu verpflichten. Ein Nachtrag zu dem Protokolle, der eigentlich einen besonderen Vertrag bildet und nur von den Großmächten mit selbstverständlicher Ausschließung der Türkei signirt würde, bestimmt, daß eventuell, bevor gegen die Türkei exekutiv vorgegangen wird, Verhandlungen unter den einzelnen Kabinetten über den Modus der Exekution eingeleitet werden sollen. Doch würde hierdurch keine einzige der Mächte gebunden und eine jede derselben könnte selbstständig auftreten, ohne daß die anderen Mächte dagegen Einsprache erheben. Indem das Protokoll so den Frieden unter den Mächten sichert, würde dasselbe das Verhältniß Rußlands zur Türkei auch nicht im mindesten alteriren und Rußland jede Veranlassung und Nothwendigkeit benehmen, aus dem europäischen Konzerte herauszutreten.

Konstantinopel. Die erste öffentliche Sitzung des türkischen Parlamentes hat am 22. d. stattgefunden, nachdem zwei andere geheime Verhandlungen behufs Vereidigung der Deputirten und Bildung des Bureaus voraufgegangen waren. Der türkenfreundliche Korrespondent der „N. fr. Pr.“ schildert diese erste Sitzung wie folgt:

Die Sitzung wurde um 11 Uhr früh eröffnet. Den Vorsitz in derselben führte Achmed Vefik Efendi, der zum Beginne einige warm empfundene Worte sprach, um die Mitglieder der Versammlung an ihre Mandatspflichten zu erinnern, und sonach auf die Tagesordnung die artikelweise Diskussion der Geschäftsordnung stellte. In der Reihenfolge, wie sie zur Verlesung gelangten, wurden die vier ersten Artikel, welche übrigens nichts sonderlich Bemerkenswerthes enthalten, entweder mit Stimmeneinhelligkeit oder mit Majorität, sei es mit oder ohne Abänderungen, angenommen. Artikel V. jedoch, der sich auf das Interpellationsrecht und die Art der Ausübung desselben bezog, wurde Gegenstand einer Debatte, welche — Sie dürfen dies immerhin glauben — einen sehr entwickelten parlamentarischen Geist bekundete. Das hat alle Welt überrascht, und die Dragomans der Botschaften, welche der Sitzung beiwohnten und von denen einige mit entschieden sehr ungünstigen Erwartungen bezüglich der Regelmäßigkeit und der guten Führung der Debatten sich eingefunden hatten, mußten selber gestehen, daß die Dinge nicht besser gehen könnten in Ländern mit entwickelten parlamentarischen Gewohnheiten.

Artikel V verlangt, daß die Interpellationen schriftlich eingebracht, von der Kammer gebilligt und vom betreffenden Minister genehmigt werden sollen. Der Minister sollte darauf antworten oder durch einen Delegirten darauf antworten lassen, ohne verpflichtet zu sein, dies innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu thun. Was ferner die Replik betrifft, sollte sie nur zuläßig sein, nachdem sie dieselben Formalitäten durchgemacht, wie die Interpellation. Dies der beiläufige Inhalt des in Rede stehenden Artikels.

Als der Präsident diesen Artikel zur Abstimmung bringen wollte, verlangte Nassib Mollah, Deputirter von Salonichi, das Wort. Er wies darauf hin, daß der Artikel in seiner jetzigen Gestalt nicht angenommen werden könne und eine durchgreifende Abänderung erfahren müsse. Nichts sei gerechter und natürlicher, als daß die Kammer selbst die Zweckmäßigkeit einer Interpellation beurtheile. Was die vorhergängige Autorisation des Ministers betreffe, so sei dies eine Sache, die man sich näher ansehen und durchsprechen müsse; es seien in dieser Hinsicht gewisse Fälle festzusetzen. Was jedoch die Beschränkungen anbelange, unter denen allein eine Replik zuläßig

sein soll, so glaube er, daß die Kammer gleicher Meinung mit ihm sein und dieselben für unannehmbar seitens einer Versammlung erklären werde, welche berufen sei, durch ihre Berathungen Licht über die Angelegenheiten des Staates zu verbreiten. Der Minister, welcher die vorgängige Erlaubniß zur Entgegnung gewähren soll, könnte sonst je nach Laune oder Bequemlichkeit die Debatte über was immer für eine Interpellation unmöglich machen oder dieselbe auf nichts zurückführen, was dem Geiste sowohl wie dem Buchstaben der Verfassung und selbst dem Wesen einer konstitutionellen Regierung zuwiderlaufe. Nach Nassih Mollah ergriffen nach einander vier andere muselmanische Abgeordnete das Wort, um ihrerseits den letzten Absatz des Artikels V zu bekämpfen. Sie thaten dies Alle im Sinne des ersten Redners mit einer Eleganz des Ausdrucks, einer strengen Beobachtung der Form einer Logik und einem Maßhalten, daß mehr als Ein europäisches Parlament sich daran ein Beispiel nehmen könnte.

Der Antrag Nassih Mollah's wurde hierauf zur Abstimmung gebracht. Die Deputirten hatten ihre Plätze bunt durcheinander, und wie es gerade der Zufall wollte, eingenommen. Man bemerkte aber, wie sie sich Einer dem Andern Zeichen gaben, um in gleichem Sinne abzustimmen, und Artikel V. wurde in der Weise abgeändert, daß dem Interpellanten das Recht zugestanden wurde, noch während der Sitzung selbst zu repliziren. Was die vom Minister zu ertheilende vorgängige Autorisation zur Einbringung der Interpellation und die von diesem festzustellende Frist zur Beantwortung anbelangt, so wurde diesfalls eine neuerliche Diskussion des Artikels vorbehalten. Hierauf ging man zur Besprechung der weiteren Artikel über, die indeß nur zu unwichtigen Debatten Veranlassung gaben, und von denen einige schließlich für eine nächstfolgende Sitzung aufgespart wurden.

Bei dieser ersten Probe mußte die unglaubliche Schwächlichkeit der Haltung der christlichen Deputirten im Allgemeinen auffallen. Dieselben sprachen sehr wenig, und jedesmal, wenn sie den Mund öffneten, geschah es nur, um einen grenzenlosen Servilismus gegen die Regierung zu bekunden. Namentlich die Armenier und die katholischen Araber verdienen diesen Vorwurf in voller Schärfe, während die von Koniah, Angora oder Erzerum gekommenen muselmanischen Deputirten sich vom ersten Tage an als entschlossene Vertheidiger der Volksrechte hinstellten. Europa, das ein so großes Interesse an den Christen des Orients nimmt, brauchte nur hierherzukommen, um zu sehen, was sie taugen. Wenn das ottomanische Parlament was immer für ein Resultat ergiebt, so werden es nur die muselmanischen Deputirten sein, denen man es zu verdanken hat. Diese Letzteren werden für ihre christlichen Brüder arbeiten. Unter den Personen, welche der ersten Sitzung beiwohnten, bemerkte ich insbesondere mehrere ausländische Diplomaten, welche über die Haltung der christlichen Deputirten empört waren, namentlich darum, weil, wie Jedermann wußte, Achmed Vefik Efendi, ihr Präsident, dessen Loyalität bekannt ist, ihnen Allen insgesammt und jedem Einzelnen gesagt hatte, daß sie keine Schonung gegen die Staatsgewalt zu üben brauchten und ohne Rückhalt über den Zustand und die Bedürfnisse ihrer Provinzen sich aussprechen sollten. Worüber beklagt sich also Europa, wenn die Christen der Türkei nichts verlangen?

Washington. Am Freitag, den 23. d. M., dem „hangmans day" der Amerikaner, hat ein Mann den längst verdienten Lohn seiner Thaten am Galgen gefunden, welcher eine im Westen Amerikas weit und breit bekannte, hochgestellte Persönlichkeit war. Vor rund zwanzig Jahren, im Sommer 1857 fanden Truppen der Vereinigten Staaten in dem blühenden Territorium Utah, dem Sitze der Mormonen, die Leichen von 150 Männern, Frauen und Kindern, Auswanderern nach Kalifornien, deren Leben augenscheinlich unter der Hand der Sioux-Indianer entflohen war, denn fast alle Ermordeten waren kunstgerecht skalpirt. Achtzehn Jahre lang war diese Version die allein giltige, da nicht Einer der Gesellschaft übrig geblieben war, die Einzelheiten zu erzählen. Da endlich, vor zwei Jahren, fingen an, beängstigende Gerüchte in der Presse, aufzutauchen. Die Indianer seien nur die Werkzeuge von Mormonen gewesen, welche sich ebenfalls in der Verkleidung von Indianern an den Massacres betheiligt hätten. Die Regierung der Vereinigten Staaten, welche neuerdings den Mormonen gegenüber straffer auftritt, weil sie dem Unwesen der Polygamie in ihrem Gebiete ein Ende zu machen hofft, benutzte die Gelegenheit gern, eine neue Untersuchung anzustrengen. Nachdem Allen, außer dem Hauptthäter Straflosigkeit zugesichert worden war, gelang es, so überwältigende Beweise zu sammeln, daß die Verurtheilung des Anstifters erfolgen konnte. Es war Niemand Geringeres als der erste Bischof der Mormonen-Kirche, John D. Lee, die rechte Hand Brigham Youngs, des Präsidenten der Mormonen. Kurz vor seiner Hinrichtung hat Lee ein umfassendes Geständniß abgelegt. Das Motiv der That war Gewinnsucht. Der Ausgang dieses Prozesses wird ein Nagel zum Sarge der Vielweiberei in Nordamerika werden.

Parlamentarische Nachrichten.

* Die Abstimmung über den Sitz des Reichsgerichtes wird von der „Nat. Ztg." wie folgt zusammengestellt:

In der Reichstagssitzung vom 21. März haben an der namentlichen Abstimmung über das Amendement der Abgeordneten Gneist, Löwe und Genossen, den Sitz des Reichsgerichts in Berlin zu bestimmen, 355 Abgeordnete Theil genommen, von denen 142 mit „Ja", 213 mit „Nein" gestimmt haben.

Mit „Ja" stimmten:

Von der deutsch-konservativen Fraktion 26, sämmtlich preußische Abgeordnete: v. Bärensprung, v. Batocki, v. Brand, v. Busse, v. Colmar, Flügge, v. Gerlach, v. Gordon, v. Goßler, Graf v. Holstein, v. Jagow, v. Kleist-Retzow, Graf von Kleist-Tzschernowitz, v. Lüderitz, Freiherr v. Maltzahn-Gültz, Freiherr v. Manteuffel, Graf v. Moltke, v. Ravenstein, Staudy, Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode, Freiherr v. Tettau, Uhden, von Waldow-Reitzenstein, v. Wedell-Malchow, Wichmann, v. Woedtke.

Von der deutschen Reichspartei 24, bis auf 2 preußische Abgeordnete: Graf v. Arnim-Boytzenburg, v. Behr-Schmoldow, v. Bethmann-Hollweg, Graf Bethusy-Huc, Fürst zu Carolath, Clauswitz, Dietze, Freiherr v. Ende, Graf v. Frankenberg, v. Grävenitz, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg (Würtemberg), v. Kardorff, Kette, Lucius, Graf v. Maltzan-Militsch, Fürst v. Pleß, Herzog v. Ratibor, Spangenberg, Stumm, Thilo, Freiherr v. Unruh-Bomst. — Hospitanten: Falk, Friedenthal, Fürst v. Hohenlohe-Schillingsfürst (Baiern).

Von den Nationalliberalen 87, darunter 50 preußische Abgeordnete: Albrecht-Osterode, Albrecht-Danzig, Dr. Bähr-Kassel, Bär-Offenburg (Baden), Bamberger (Großherzogthum Hessen), Bauer (Hamburg), v. Benda, v. Bennigsen, v. Bernuth, Bieler, Blum (Baden), Bode (Braunschweig), Braun, Brüning, Bürklin (Baden), Buhl (Baiern), von Bunsen-Hirschberg, von Cuny (Anhalt), Dernburg (Hessen), Dohrn, ten Doornkart-Koolmann, Eisenlohr (Baden), Ernst, Fernow, Gneist, Götting, Grothe, Grumbrecht, Hall, Hammacher, Harnier, Hebting (Baden), Heilig (Baden), Hinschius, Hopf (Gotha), Jacobs, Jordan (Baiern), Kapp, Kiefer (Baden), Kiepert, Klügmann (Lübeck), Koch (Braunschweig), Kolbe, Kraaz (Anhalt), Krieger (Weimar), Kuntzen (Braunschweig), Laporte, Lehr, Martin (Großherzogthum Hessen), Michaelis, Möring (Hamburg), Molinari, Mosle (Bremen), Papst (Baiern), Peterssen, Pfähler (Baden), Pogge (Mecklenburg-Schwerin), Pogge (Mecklenburg-Strelitz), Prell, von Puttkamer-Fraustadt, Quoos, v. Reden, Reinecke, Rickert, Römer, Scipio (Baden), Sombart, Struckmann, Struwe, Techow, Thilenius, v. Treitschke, v. Unruh-Magdeburg, Valentin (Schwarzburg-Sondershausen), Wachs, Wehmeyer (Mecklenburg-Schwerin), Wehr, Wehrenpfennig, Weigel, Witte, Wolffson (Hamburg).

Ein Hospitant der Fortschrittspartei: Baumgarten (Mecklenburg-Schwerin).

Von den „bei keiner Fraktion" eingetretenen Abgeordneten 10, bis auf einen, preußische Abgeordnete: Beseler, v. Bockum-Dolffs, v. Bonin, v. Forckenbeck, Gerhard, Hausburg, Kreutz, Löwe, Schmidt-Stettin, Zinn (Baiern).

Mit „Nein" stimmten:

von der deutsch-konservativen Fraktion 10, darunter 5 preußische Abgeordnete: Ackermann (Sachsen), Heinrich (Sachsen), v. Helldorff (Prov. Sachsen), Katz (Baden), Graf v. Kleist-Schmenzin (Prov. Pommern), v. Levetzow (Prov. Brandenburg), Marcard (Prov. Westfalen), Meusel (Sachsen), v. Nathusius-Ludom (Prov. Westfalen), Reich (Sachsen),

von der deutschen Reichspartei 13, darunter 1 preußischer Abgeordneter: v. Buhler (Württemberg) Diefenbach (Württemberg), Günther (Sachsen), v. Heim (Württemberg), Knapp (Württemberg), Graf v. Luxburg (Baiern), Frhr. Nordeck zur Rabenau (Großherzogthum Hessen), Richter (Sachsen), v. Schmid (Württemberg), v. Schwarze (Sachsen), Stälin (Württemberg), Freiherr v. Varnbüler (Württemberg). — Hospitant: Schlomka (Prov. Pommern).

Von den Nationalliberalen 31, darunter 3 preußische Abgeordnete: Becker (Oldenburg), Bolza (Baiern), Brockhaus (Sachsen), v. Bunsen (Waldeck), Feustel (Baiern), Forkel (Koburg), Frühauf (Sachsen), Gensel (Sachsen), Gerwig (Baden), Gleim (Prov. Hessen), v. Hölder (Württemberg), Holtzmann (Sachsen), v. Huber (Württemberg), Lasker (Meiningen), Lentz (Oldenburg), Marquadsen (Baiern), Möller (Mecklenburg-Schwerin), Penzig (Sachsen), Pfeiffer (Sachsen), Pflüger (Baden), v. Puttkamer-Sorau (Prov. Brandenburg), Rückert (Meiningen), v. Schauß (Baiern), Schröder (Großh. Hessen), Slevogt (Weimar), Frhr. Schenk v. Stauffenberg (Baiern), Stephani (Sachsen), Völk (Baiern), Wadsack (Großh. Hessen), Wirth (Württemberg), Wölfel (Prov. Sachsen).

31 Mitglieder der Fortschrittspartei, darunter 21 preußische Abgeordnete. — Der Hospitant Baumgarten (Mecklenburg-Schwerin) stimmte mit „Ja"; die Abgeordneten Allnoch, Franke und Hausmann (Lippe) nahmen an der Abstimmung nicht Theil.

90 Mitglieder des Zentrums einschließlich 4 Hospitanten. — Es nahmen an der Abstimmung nicht Theil: Graf Chamaré, Datzl, Lieber, Graf Praschma, Nußwurm und Windthorst.

8 Polen. An der Abstimmung nahmen nicht Theil: v. Czarlinski, v. Kozlowski, Graf v. Kwilecki, Fürst Radziwill (Adelnau), Graf v. Sierakowski, Graf Skorzewski.

11 Sozialdemokraten; der Abg. Most fehlte bei der Abstimmung.

10 Abgeordnete aus Elsaß-Lothringen: Abel, Bergmann, Bezanson, Germain, Grad, Guerber, Heckmann-Stintzy, Jaunez, Simonis, Winterer. Es fehlten: Dollfus, Nessel, North, Rack und Schneegans.

Von den „bei keiner Fraktion" eingetretenen 9, darunter 4 preußische Abgeordnete: Berger, Groß (Baiern), Holthof, Krüger-Hadersleben, Oechsner, Payer (Würtemberg), Retter (Würtemberg), Rohland, Wiggers-Güstrow (Mecklenburg-Schwerin).

Das ziffermäßige Ergebniß läßt sich in folgendem Tableau zusammenfassen:

	Ja.	Nein.
Deutsch-Konservative	26	10
Deutsche Reichspartei	24	13
Nationalliberale	81	31
Fortschrittspartei	1	31
Zentrum	—	90
Polen	—	8
Sozialdemokraten	—	11
Elsaß-Lothringer	—	10
Bei keiner Fraktion	10	9
Summa	142	213

Nach den Bundesstaaten gruppirt, in denen die einzelnen Abgeordneten gewählt sind, setzte sich die Minorität der 142 zusammen aus: Preußen 107, Baden 9, Baiern 4, Mecklenburg-Schwerin 4, Hessen 3, Braunschweig 3, Hamburg 3, Anhalt 2, Würtemberg, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Weimar, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Bremen und Lübeck je 1 Abgeordneter. — Die Majorität der 213 bestand aus: Preußen 101, Baiern 40, Sachsen 22, Würtemberg 16, Elsaß-Lothringen 10, Baden 5, Hessen 5, Oldenburg 3, Mecklenburg-Schwerin 3, Sachsen-Meiningen 2, Sachsen-Weimar, Sachsen-Koburg-Gotha, Schwarzburg-Rolstadt, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Waldeck je 1 Abgeordneter. Geschlossen mit „Nein" stimmten die anwesenden Vertreter des Königreichs Sachsen, des Reichslands Elsaß-Lothringen, des Großherzogthums Oldenburg, des Herzogthums Sachsen-Meiningen, — Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Waldeck sind überhaupt nur durch je eine Stimme vertreten. — Geschlossen mit „Ja" stimmten die Vertreter der Herzogthümer Braunschweig und Anhalt, die Stadt Hamburg; Mecklenbnrg-Strelitz, Schwarzburg-Sondershausen, Lübeck und Bremen sind durch je eine Stimme vertreten. Nicht vertreten waren bei der Abstimmung das Herzogthum Sachsen-Altenburg, die Fürstenthümer Lippe und Schaumburg-Lippe.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 29. März.

r. **Der Wasserstand der Warthe** ist seit gestern Morgen um 4 Zoll gestiegen und betrug heute Morgen 10 Fuß 11 Zoll.

♂ **Pinne**, 27. März. [Straßenraub. Straßenanfall.] Den in voriger Woche hier stattgehabten Jahrmarkt verließ eine Tagelöhnerfrau mit einem Paar neue Stiefeln und wurde beim Ausgang der Stadt von einem ihr unbekannten Manne angesprochen, der sich nach dem Kaufpreise der Stiefeln erkundigte, solche dann zur näheren Besichtigung in seine Hände nahm und mit denselben entfloh. Das Geschrei der ihm folgenden Frau lockte zwar Menschen herbei, der Dieb entkam jedoch unerkannt mit seinem Raube. — Gestern wurde einem Schaufelarbeiter, der mit seiner Waare zum Jahrmarkt nach Samter fuhr, auf der Chaussee zwischen Chelmno und Poderziewo während des Fahrens ein paar Schaufeln vom Wagen entwendet. Als der Mann dieses bemerkte, sprang er den Dieben schleunigst nach, erreichte sie, wurde jedoch mit seinen eigenen Schaufeln geschlagen. Auf seinen Hilferuf eilten zwei hiesige Handelsleute demselben zur Hilfe, bekamen aber ebenfalls tüchtige Prügel mit den Schaufeln, so daß sie zerbrochen wurden. Nun ergriffen die Diebe das Hasenpanier, wurden aber von den Handelsleuten als eine Tagelöhnerfrau mit ihrem Sohne aus dem Dorfe Poderziewo, deren Ernährer wegen Diebstahls eine Gefängnißstrafe verbüßt, erkannt. Die Sache ist bei der hiesigen Polizei zur Anzeige gebracht worden.

Der Verkehr mit Grundstücken in Oesterreich 1871 bis 1875.

Vor Kurzem haben wir unseren Lesern in einer Statistik der „Emissionen während der Jahre 1870 bis 1876" Zahlen mitgetheilt, die in großen Zügen die Bewegung zeichneten, welche auf dem Kapitals-Weltmarkte in dieser Zeit geherrscht hat. Aber die Erscheinung, welche hier zu beobachten war — ein rascher, doch nur kurze Zeit währender Aufschwung, dem ein Rückschlag von längerer Dauer folgte — blieb nicht auf dieses Gebiet des Verkehrs beschränkt; sie kennzeichnet die gesammte Wirthschaftsgeschichte der jüngsten Zeit und gelangt allenthalben, in allen Zweigen des Verkehrs zum Ausdruck. Daß auch in dem Handel mit den unbeweglichen Theilen des Volksvermögens diese Thatsachen sich widerspiegeln, dafür geben die folgenden Zahlen ein Zeugniß, die kürzlich von zuständiger Seite über den Verkehr mit Grundstücken in Oesterreich veröffentlicht wurden. Wir entnehmen dieser Mittheilung die folgenden Angaben, welche sich auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, mit Ausnahme von Dalmatien und Vorarlberg beziehen. Auf diesem Gebiete wurden in die Grundbücher eingetragen:

	in Folge von Verträgen		in Folge von Zwangsverkäufen		in Folge von Todesfällen.	
	Veräußerungen	im Werthe von (Tsd. Guld.)	Veräußerungen	im Werthe von (Tsd. Guld.)	Veräußerungen	im Werthe von (Tsd. Guld.)
1871	154 531	306 791	6 417	15 399	40 490	79 883
1872	158 427	481 810	5 360	12 336	38 997	90 098
1873	163 815	573 740	4 943	12 250	38 866	86 998
1874	167 938	417 039	4 720	12 369	40 393	104 101
1875	158 425	355 505	5 005	15 896	37 964	89 219.

Von diesen Zahlen beanspruchen diejenigen, welche für die freiwilligen Veräußerungen unter Lebenden hier gegeben wurden, vor der anderen Beachtung; denn einmal wird weitaus der größere Theil der Besitzwechsel durch diese Geschäfte veranlaßt, und dann gelangt in den Veränderungen, welche ihre Zahl erfuhr, die allgemeine Bewegung des Verkehrs am besten zum Ausdruck. Da zeigt sich denn, daß die Zahl der freiwilligen Veräußerungen von 1871 bis zum Jahre 1874 stetig stieg, 1875 aber wieder auf den Stand des Jahres 1872 zurückging. Der Werth der Grundstücke, welche so ihren Herrn wechselten, hatte dagegen bereits im Jahre 1873 seinen Höhepunkt erreicht, und dann 1874 plötzlich um 156,7 Millionen Gulden und unter den Stand des Jahres 1872 herabzusinken. Im Durchschnitt hatte jede durch Vertrag veräußerte Liegenschaft 1873 einen Werth von 3,523, 1874 aber von 2,483 Gulden gehabt. Diese Erscheinung kann die Folge doppelter Ursache sein; es können einmal 1874 Grundstücke von geringerem Umfange und von weniger guter Beschaffenheit des Bodens zum Verkauf gelangt, es können aber auch die Bodenpreise erheblich gesunken sein. Die vorliegenden Angaben gestatten nicht mit Sicherheit zu bestimmen, in wieweit die Veränderungen im durchschnittlichen Verkaufswerthe der Grundstücke auf die eine, in wieweit auf die andere Weise zu erklären sind. Da Mittheilungen über die Größe und Boniät der veräußerten Liegenschaft nicht vorhanden sind, so müssen die folgenden Zahlen zu Hülfe genommen werden, um einigen Anhalt zur Lösung des Zweifels zu finden. Es wurden in den Grundbüchern verlautbart Veräußerungen:

	1871	1872	1873	1874	1875
von landwirthschaftlichem (meist bäuerlich.) Grundbesitz	144 210	148 157	153 466	159 289	149 722
von land- und lehentäflichem (meist Groß-) Grundbesitz	661	763	753	745	730
von Bergwerks-Grundstücken	456	401	474	417	227
von städtischen Grundstücken	9 204	9 106	9 122	7 487	7 746

Als Verkaufspreise waren dabei im Ganzen zu zahlen:

	1871 Tsd. Gld.	1872 Tsd. Gld.	1873 Tsd. Gld.	1874 Tsd. Gld.	1875 Tsd. Gld.
für die landwirthschaftlichen (meist bäuerlich.) Grundstücke	184 028	233 149	249 810	235 356	218 519
für den land- und lehentäflichen (meist Groß-) Grundbesitz	26 548	63 077	53 667	32 528	21 903
für die Bergwerks-Grundstücke	16 598	17 262	20 396	19 578	9 739
für die städtischen Grundstücke	79 616	168 322	249 866	129 677	105 344

Diese Zahlen zeigen, daß der Verkehr mit Bergwerks-Grundstücken und mit städtischen Liegenschaften, als den Hauptgegenständen der Speknlation, am lebhaftesten von den vorübergehenden Strömungen bewegt wurde, und daß namentlich der Rückgang der Grundstücks-Preise in den Städten die Veränderungen erklärt, die der gesammte Werth der veräußerten Liegenschaften erfuhr. Auch der land- und lehentäfliche Grundbesitz, der seinen Herrn wechselte, wurde 1874 und 1875 geringer bezahlt als in den beiden Vorjahren. In dieser Veränderung zeigt sich aber wohl weniger die Folge einer Entwerthung, als einer verschiedenen Güte und Größe der verkauften Liegenschaften, die hier ohne Rücksicht auf ihre ökonomische Beschaffenheit, allein nach dem Besitze überkommener Rechte in eine Gruppe zusammengefaßt wurden. Die geringen Schwankungen, welche die Zahl der Veräußerungen aufweist, zeigen, daß gerade dieser Theil des Grundbesitzes von dem schnellen Wechsel der Nachfrage weniger beeinflußt wurde, und daß hier, wie bei den landwirthschaftlichen Grundstücken der Verkehr (d. i. die Gesammtzahl der Besitzveränderungen) in gleichmäßigeren Bahnen sich bewegt hat. Dagegen erscheint die hoch aufsteigende und tief herabgehende Bewegung namentlich in die Zahl der Umsätze von Bergwerks-Grundstücken und in den Preisen der städtischen Liegenschaften, von den 1873 eine Besitzung durchschnittlich mit 27,390, 1875 zu kaum dem halben Preise, mit 13,600 Gulden bezahlt wurde. Den Hauptplatz bot der Spekulation in städtischen Grundstücken die Hauptstadt Wien; betrug doch der Werth der hier veräußerten Liegenschaften 1873 84,84 Proz. vom Gesammtwerthe des verkauften städtischen Grundbesitzes. Darum bringen die oben hierfür gegebenen Zahlen namentlich die Vorgänge in dieser Stadt zur Anschauung; die nachfolgende Uebersicht stellt sie unmittelbar dar. Es wurden in Wien und dessen Vororten in den Grundbüchern eingetragen:

	Veräußerungen	im gesammten Werthe von	Durchschnitts-Werth
1871	3 342	51,534 143 Gld.	15 420 Gld.
1872	4 128	131,151 664 „	31 771 „
1873	4 171	211,985 289 „	50 824 „
1874	2 934	87,709 957 „	29 894 „
1875	3 174	70,448 434 „	22 195 „

Von dem gesammten Verkehr in Häuser-Grundstücken geben diese Zahlen für die letzten der aufgeführten Jahre nicht mehr ein ganz richtiges Bild; seit 1874 empfangen sie eine traurige Ergänzung und ein wahres Correlat durch die nachfolgenden Angaben über die nothwendigen Veräußerungen und Zwangsverkäufe. In Wien und dessen Vorstädten wurden zwangsweise versteigert:

	Grundstücke	mit einem Erlöse von	durchschnittlicher Erlös
1872	48	1,172,974 Gld.	24,437 Gld.
1873	84	688,723 „	8,200 „
1874	131	1,303,036 „	9,948 „
1875	159	2,769,005 „	17,418 „

Diese Zahlen beziehen sich aber nur auf die wirklich durchgeführten Zwangsverkäufe; in der amtlichen Zeitung wurden jedoch zum nothwendigen Verkauf ausgeboten:

	Grundstücke	im Schätzungswerth von	durchschnittlicher Schätzungswerth
1873	180	1.034 780 Gld.	5 749 Gld.
1874	297	2.669 520 „	8 988 „
1875	438	10.594 580 „	24 188 „

Der Verkehr mit Liegenschaften hat also in Wien nicht allein seinen Umfang, sondern auch seine Form verändert; an Stelle der freiwilligen ist zum Theil die nothwendige Veräußerung getreten, und, wie die obigen Berechnungen des Durchschnittswerths der verkauften Grundstücke zeigen, sind es 1875 nicht mehr, wie in den beiden Vorjahren, kleine Besitzungen von geringerem Werthe, sondern große und werthvolle Häuser gewesen, die zum gerichtlichen Verkauf gelangten.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 27. März. [Subhastationen.] Die Zahl der im Laufe des Monats April in Berlin und in der nächsten Umgegend

ur Subhastation gestellten Grundstücke läßt nicht auf ein Nachlassen der Grundstückskalamität schließen, denn während in dem laufenden Monate schon 73 Grundstücke unter den Hammer kamen, beziffert sich die Zahl für den nächsten Monat bedeutend über die Hälfte höher, nämlich auf 127. Davon entfallen auf das berliner Stadtgericht allein 81, auf das hiesige Kreisgericht 36, auf das charlottenburger Kreisgericht 8 und auf das köpenicker Kreisgericht 2 Grundstücke. Die Zahl der zum Zwangsverkauf stehenden Wohnhäuser innerhalb der Stadt beträgt 55, von denen 13 auf die innere Stadt, 42 Wohnhäuser und 25 Terrains auf die Peripherie kommen.

** **Die dritte Mastviehausstellung** in Berlin wird bestimmt am 9. und 10. Mai in den Hallen der Viehmarkt-Aktien-Gesellschaft — Brunnenstraße — stattfinden. Die Aufhebung der Rinderpestsperre steht bevor und, wie das Ausstellungs-Komitee mittheilt, sind alle Aussichten für eine gute Beschickung der Schau vorhanden. Nicht allein aus der Provinz Brandenburg, sondern auch aus Schlesien, Westpreußen, Sachsen und dem Großherzogthum Oldenburg sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen und soll, wie von Berichterstattern auf dem Lande gemeldet wird, die Qualität der in diesem Jahre vorzuführenden Thiere nicht hinter derjenigen, welche die ersten beiden Jahre auszeichnete, zurückstehen. Die Rinderpest hatte längere Zeit den Handel lahm gelegt und viele Besitzer von Mastvieh veranlaßt, die beste Waare zurückzubehalten. Diese wird nun, soviel länger vorbereitet, zu einer glänzenden Ausstattung der Ausstellung beitragen. Die ausgesetzten Geldpreise bleiben nicht hinter denen der beiden ersten Jahre zurück; verschiedene silberne Ehrenpreise sind dem Komite bereits überwiesen worden. Das Bureau der Ausstellung befindet sich im Klub der Landwirthe, Berlin, Französische Straße 48.

** **Ostpreußische Südbahn.** In der am 27. d. M. zu Königsberg stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Ostpreußischen Südbahn wurde die Dividende pro 1876 auf die Stamm-Prioritäten auf 5 pCt. definitiv festgestellt. Dagegen ist nach Lage der Verhältnisse eine Nachzahlung auf die Stamm-Prioritäten-Kupons früherer Jahre nicht möglich, während bekanntlich im vorigen Jahre 2½ pCt. zu diesem Zweck, wenn nicht gezahlt werden, so doch in Reserve gestellt werden konnten, und zwar so lange, bis entschieden worden ist, auf welche Kupons die Nachzahlung zuerst zu leisten wäre. Die Betriebskosten haben sich niedriger gestellt, als man bisher angenommen hat, so daß dieselben jedenfalls unter 50 pCt. betragen.

** **Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft.** In der am 28. d. M. abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft wurde die Dividende der Stammaktien, den Vorschlägen der Direktion entsprechend, auf 3½ pCt. festgestellt.

** **Wien**, 28. März. Die Einnahmen der franz.-österr. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 19. bis zum 25. März 509,341 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 75,243 Fl.

** **Amsterdam**, 28. März. Bei der heute hier von der niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltenen Zinnauktion wurden 23,518 Blöcke Banca-Zinn zu 42—43 Gulden zum Verkauf angeboten. Der Mittelpreis betrug 42⅔ Gulden. Es wurde Alles verkauft.

Vermischtes.

* **Oeffentlicher Gesundheitsstand.** Aus der Wochenschau im Inlande entnehmen wir den Veröffentlichungen des kaiserlich deutschen Gesundheitsamtes bezüglich der Zeit vom 11. bis 17. März d. J. Folgendes: Die stärksten Niederschläge beobachtete man in Karlsruhe mit 13,53 Par. Lin., die geringsten in Breslau mit 2,30 Par. Lin. Regenhöhe. Unter den verschiedenen Klimagruppen finden wir das bedeutendste Emporschnellen der Sterblichkeits-Quote im Oder- und Warthe-Gebiete (von 28,0 in der Vorwoche auf 34,5 in der Berichtswoche); nächstdem in der Ostküsten-Gegend (von 26,1 auf 30,8) und in beiden süddeutschen Gruppen; geringer war die Zunahme am Niederrheine und im Nordsee-Kreise; eine Abnahme erfuhr die Sterblichkeit in den beiden mitteldeutschen Gruppen. Zu diesem abweichenden Verhalten der verschiedenen Städte-Gruppen gewähren die Todesursache-Ziffern einigen näheren Aufschluß. In den Städten beider östlichen Gruppen ist einestheils die Frequenz der Infektionskrankheiten im Steigen und deutet insbesondere die hohe Sterblichkeitsquote Beuthens in Verbindung mit den 3 aus dieser Stadt gemeldeten Flecktyphus-Todesfällen auf eine Zunahme der vielbesprochenen Insalubritäts-Zustände im oberschlesischen Industrie-Bezirke; — anderntheils haben die Todesfälle an Krankheiten der Athmungsorgane dort sowohl wie in der Ostseeküstengegend und in beiden süddeutschen Gruppen erheblich zugenommen. Auf eine Beziehung der allgemeinen Gesundheits-Verschlechterung zu dem vorangegangenen Witterungsgange deutet sowohl dieses schon in der Vorwoche sich erhebende Wachsen der respiratorischen Erkrankungen wie auch das in der Berichtswoche zu bemerkende Auftreten des akuten Gelenkrheumatismus mit 14 Todesfällen; der höchsten bis jetzt verzeichneten Zahl, darunter 5 im Oder- und Warthe-Gebiete. Unter den Infektionskrankheiten sehen wir Masern, Keuchhusten und beide Typhus-Formen mit im Ganzen erhöhten Todesziffern gegenüber der Vorwoche auftreten. Betreffs der Masern fallen die beiden süddeutschen und besonders die oberrheinische Gruppe, außerdem von einzelnen Städten besonders Brieg in Schlesien, für den Keuchhusten die beiden mitteldeutschen, besonders die sächsisch-märkische, und für die Typhus-Formen die beiden östlichsten, sowie die oberrheinische Gruppe am meisten ins Gewicht. Wiesbaden, Darmstadt, Mannheim und Straßburg mit ihrer augenblicklich hohen Masern-Sterblichkeit bezeichnen einen von dieser Krankheit schon wiederholt mit Vorliebe eingeschlagenen Verbreitungs-Zug. Von Scharlach-Todesfällen, welche im Ganzen und mit Ausnahme Schlesiens in allen Gruppen abgenommen, weisen nur Königshütte und Barmen noch eine verhältnißmäßig hohe Ziffer auf; von Diphtherie, welche gleichfalls im Ganzen eine Abnahme zeigt, litten am meisten Stettin, Königsberg, Frankfurt a. O., Landsberg, Königshütte, Erfurt, Dortmund und Hamm; an Unterleibstyphus Thorn; an Flecktyphus Beuthen und Königshütte. Der einzige Pocken-Todesfall wurde wieder aus Hanau gemeldet, und ein als „Cholera" bezeichneter, hier vorläufig unter „Brechruhr" untergebrachter Fall aus Gera. In Berlin ist die Sterblichkeitsquote seit der Vorwoche herabgegangen von 25,3 auf 24,1 und die Zahl der Todesfälle an Masern, Scharlach und Diphtherie sehr verringert, während die Typhus-Fälle sich auf gleicher Höhe erhielten und an Keuchhusten, sowie an akuten Krankheiten der Athmungsorgane eine etwas größere Bewohnerzahl erlag.

* **Ueber die Nothlage in Schwetz** wird der „D. Z." unterm 27. d. Folgendes berichtet: Noch ist die Noth, in welche der diesmalige Eisgang unsere Altstadt und Niederung versetzt hat, nicht vorüber. Die ganze Altstadt steht nunmehr unter Wasser; von einzelnen Häusern sind nur noch die Dächer sichtbar. Trotzdem sind die Bewohner derselben nicht dazu zu bewegen, dieselben zu verlassen. Nicht selten findet man Menschen und Vieh, das harte Schicksal theilend, in den engen Dachräumen beisammen auf dürrem Strohlager. Ueberall Jammer und Elend! Die Ueberschwemmten der Nogat-Niederungen können wohl nicht viel härter als unsere Altstädter vom Unglück betroffen worden sein. Handel und Verkehr liegt ganz darnieder, die vom Unglück Betroffenen sind größtentheils arme Leute, die nur aus der Hand in den Mund leben. Gestern in den Abendstunden stiegen die Wassermassen fast zusehends; der Pegel markirte 21 Fuß 5 Zoll, — eine Höhe, welche das Straßenniveau um 7 bis 8 Fuß übersteigt. Seit heute Morgen treiben auf der ganzen Breite des Stromes bedeutende Eismassen, welche die Gefahr noch vergrößern. Ein auf dem diesseitigen Ufer gelegenes Geschäftshaus, dem Kaufmann Gollubier gehörig, ist bereits von den Eisschollen eingerissen, und es gelang den Bewohnern noch mit knapper Noth, mit dem Leben davon zu kommen. Erst vor einigen Tagen hatte man begonnen, massive Umfassungswände um dieses Haus zu ziehen. Auf derselben Stelle soll im Jahre 1855 ein Haus durch den Eisgang fortgerissen sein. Ein anderes großes Haus am Markt droht jetzt gleichfalls mit dem Einsturz, es haben deshalb die Bewohner dasselbe verlassen müssen. Was von den kleinen Häusern bleiben wird, ist noch nicht zu übersehen. Augenblicklich fällt das Wasser langsam. Der Strom ist dagegen reißend geworden und führt starke Eismassen mit sich. Wie verlautet, hat die Stopfung bei Bratwin sich gelöst und es haben die Eismassen sich zwischen Graudenz und Neuenburg wiederum festgesetzt; auch soll in der Nähe von Roßgarten in der Culmer Niederung ein Dammdurchbruch erfolgt sein. Bei den Ortschaften Jungensand, Neunhuben und Westphalen wird an den Dämmen ununterbrochen Tag und Nacht gearbeitet. Gestern hatten die Wassermassen fast die Krone derselben erreicht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 29. März. General Ignatieff konferirte gestern Nachmittag länger als eine Stunde mit dem Fürsten Bismarck, dinirte mit seiner Gemahlin bei demselben und reiste um 10¾ Uhr nach Petersburg zurück.

Wien, 27. März. General Ignatieff nahm an der heutigen Hoftafel Theil und konferirte im Laufe des Nachmittags mit dem italienischen Botschafter, Grafen v. Robilant, und dem russischen Botschafter, v. Nowikoff. Abends 8¾ Uhr ist General Ignatieff mit dem Courierzuge der Nordwestbahn nach Berlin abgereist, nachdem er zuvor auf dem Bahnhofe nochmals mit dem russischen Botschafter konferirt hatte. Der italienische Botschafter mit seiner Gemahlin, sowie der rumänische Agent geleiteten Ignatieff zum Bahnhofe, wo außer dem russischen Botschafter auch das gesammte Botschaftspersonal anwesend war. — Die Mittheilungen eines wiener Blattes über eine journalistische Interview des Generals Ignatieff werden von Berlin aus von kompetenter Seite als in den meisten Punkten nicht richtige bezeichnet.

Konstantinopel, 27. März. Der Minister des Auswärtigen hat heute folgendes Telegramm an die diplomatischen Vertreter der Pforte im Auslande gerichtet: Die von den Zeitungen verbreiteten Gerüchte betreffend die angeblich hier herrschende Aufregung sind durchaus unbegründet, es herrscht in der Hauptstadt die vollständigste Ruhe.

Basel, 28. März. Die Session der Bundesversammlung ist, nachdem noch das Stimmrechtsgesetz gegen die Stimmen der Ultramontanen angenommen war, geschlossen worden.

Rom, 27. März. [Deputirtenkammer.] Der Ministerpräsident und Finanzminister Depretis legte nachstehendes Finanzexposé vor:

Nach demselben weist das Budget für das Jahr 1877 einen Ueberschuß von ca. 12 Millionen Lire auf. Der Minister erklärte, daß die Ausgaben beschränkt bleiben müßten. Was den Bau neuer Eisenbahnen betreffe, so werde man entweder durch die Garantirung des Erträgnisses derselben oder durch die Veräußerung von Rente Vorsorge tragen müssen, jedoch würde das Kapital jährlich 50 bis 60 Millionen Lire nicht überschreiten. Was die baseler Konvention angehe, so sei die Regierung mit der Liquidirung der Rechnungen der Gesellschaft beschäftigt. Der Minister erklärte ferner, er hoffe noch in dieser Session dem Hause die Gesetzentwürfe betreffend den Eisenbahnbetrieb vorlegen zu können. Weiter konstatirte Depretis, daß das Budget sich gebessert habe und fügte hinzu, die Regierung beabsichtige administrative Reformen einzuführen, ohne jedoch das Gleichgewicht des Budgets dadurch zu verrücken.

Der Minister legte ferner Gesetzentwürfe vor betreffend die allmälige Aufhebung des Zwangskurses, die Konvertirung des unbeweglichen Vermögens der Brüderschaften und Pfarreien, die Besteuerung der Fabrikation des Zuckers im Inlande, sowie endlich einen Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Zolltarifes. Auf die Handelsverträge übergehend, sprach Depretis die Hoffnung aus, daß das maßvolle und billige Begehren der italienischen Regierung Würdigung finden würde und daß die Abschlüsse der neuen Handelsverträge gelingen würden. Lange Verzögerungen könne er nicht zugeben und werde er in seiner Forderung der Parität der Behandlung unerschütterlich sein. Nachdem Depretis hierauf noch die oben erwähnten administrativen Gesetzentwürfe, sowie Gesetzentwürfe betreffend die Beschränkung der Zirkulation des Papiergeldes und die Bildung eines Amortisationsfonds von 20 Millionen vorgelegt hatte, vertagte sich die Kammer bis zum 9. April.

Southampton, 28 März. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Weser" ist hier eingetroffen.

Angekommene Fremde.

29. März.

Mylius' Hotel de Dresde. Die Rittergb. Sperling a. Kikowo, Frl. v. Treskow a. Carlowitz, Lange u. Fr. a. Gr.Rybno, Sieg a. Wolla, Stubenrauch a. Lenk, Opitz aus Schwersenz, Frau Gebauer a. Stobnica, Kaskel u. Fr. a. Cellino, Lieferant Loetius a. Halle, die Schauspielerinnen Schau a. Breslau, Knoblauch a. Frankfurt, Dom.-Pächter Kühn a. Dembe, Lt. v. Sänger a. Züllichau, Kfm. Blecker a. Berlin.

Hotel de Rome. Eisenb.-Baudir. Bolenius u. Fr. a. Posen, App.-Ger.-R. Ryll u. Fam. a. Marienwerder, Rittergb. v. Gansauge a. Lebus, Schulinsp. Jungk a. Landsberg, die Kaufl. Jahr a. Magdeburg, Krotowski a. Breslau, Schubert a. Danzig, Meyer a. Königsberg, Wegner a. Dresden, Scheibe a. Stettin, Mohr a. Hamburg.

Scharffenberg's Hotel. Ing. Bluwe a. Bromberg, die Kaufleute Wagner a. Breslau, Breyer a. Elberfeld, Wirtz u. Zumpe a. Berlin, Scholl a. Frankfurt a. M., Gutsbes. Luther u. Frau a. Marienrode, Fabr. Gläßer a. Schwanberg, Stud. Graul a. Breslau, Zimmermstr. Schmidt a. Bentschen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course

Frankfurt a. M., 28. März. Fest, aber still.
[Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204,67. Pariser Wechsel 81, 37. Wiener Wechsel 165, 60. Böhmische Westbahn 139¾. Elisabethbahn 108½. Galizier 174¼. Franzosen*) 188. Lombarden*) 66¾. Nordwestbahn 94¼. Silberrente 55⅝. Papierrente 52½. Russische Bodenkredit 79⅞. Russen 1872 86⅝. Amerikaner 1885 100⅝. 1860er Loose 99¾. 1864er Loose 253, 00. Kreditaktien*) 126. Oesterr. Nationalbank 680, 00. Darmst. Bank 97. Berliner Bankver. 93¾. Frankf. Wechselbank —. Oesterr.-deutsche Bank —. Meininger Bank 77. Hess. Ludwigsbahn 90⅜. Oberhessen —. Ung. Staatsloose 140, 00. Ung. Schatzanw. alt 89⅛. do. do. neue 85⅞. do. Ostb.-Obl. II. 58. Centr.-Pacific 99. Reichsbank 158½. Goldrente 64⅜.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 125⅞, Franzosen 188⅜. 1860er Loose —, Galizier —. Goldrente 64½.

*) per medio resp. per ultimo.

Abends [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 126⅛, Franzosen 188½, 1860er Loose 99¾, Silberrente 56, Papierrente 52¾, Goldrente 64⅜, Galizier 174½, Reichsbank 159⅛. Fest.

Wien, 28. März. Auf die von Berlin gemeldeten Course und auf das Morningpost-Telegramm lebhaft, Devisen stark angeboten.
[Schlußkurse.] Papierrente 64, 00. Silberrente 68, 10. 1854er Loose 105, 75. Nationalbank 819, 00. Nordbahn 1812, 50. Kreditaktien 153, 30. Franzosen 228, 00. Galizier 211, 75. Kasch.-Oderberg 87, 25. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 115, 00. Nordwestb. Lit. B. —. —. London 122, 85. Hamburg 59, 80. Paris 48, 75. Frankfurt 59, 80. Amsterdam 101, 25. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 164, 50. 1860er Loose —, —. Lomb. Eisenb. 80, 25. 1864er Loose 133, 00. Unionbank 53, 00. Anglo-Austr. 74, 25. Napoleons 9, 78. Dukaten 5, 78. Silbercoup. 109, 80. Elisabethbahn 131, 50. Ung. Prämienanl. 73, 70. Marknoten 60, 20. Türkische Loose 18, 50. Goldrente 78, 00.
Nachbörse: Sehr fest. Kreditaktien 153,20. Franzosen 227, 50, Lombarden 80, 25, Galizier 211, 75, Anglo-Austr. 73, 50, Papierrente 63, 95, Nationalbank —, —, Goldrente 78, 05, Marknoten 60, 30, Napoleons 9, 78.

Wien, 28. März. Offizielle Notirungen: Silberrente —, —. Dukaten 5, 74. Silbercoupons 109, 50. 1854er Loose —, —. 1864er Loose —, —. 1864er Loose —, —. Ungar. Prämien-Loose —, —. Nationalbank 817, 00. Nordbahn 1820, —. Kaschau-Oderberger —, —.

Wien, 28. März. Abendbörse. Kreditaktien 153, 20, Franzosen 228, 00, Lombarden 80, 25, Galizier 211, 50, Anglo-Austr. 73, 50, Silberrente —, —, Papierrente 63, 90, Goldrente 78, 00, Marknoten 60, 30, Nationalbank —, —, Napoleons 9, 79. Fest.

London, 28. März. Konsols 97 7/16. Italienische 5proz. Rente 73¼. Lombarden 6 15/16. 3prozent. Lombarden-Prioritäten alte 9⅜. 3prozentige Lombarden-Prioritäten neue 9⅝. 5prozentige Russen de 1871 85½. do do 1872 87½. do. 1873 86¾. Silber 54⅜. Türk. Anleihe de 1865 12⅝. 5proz. Türken de 1869 13⅜. 5proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105⅝. do 5proz. fund. 108⅛. Oesterr. Silberrente 55½. Oesterr. Papierrente 52½. 6proz. ungar. Schatzbonds 89½. 6proz. ung. Schatzbonds II Emiss. 84½. 6proz. Peruaner 18½. Spanier 11¾.
Wechselnotirungen: Berlin 20,59, Hamburg 3 Monat 20,59, Frankfurt a. M. 20,59, Wien 12,61, Paris 25,31, Petersburg 28⅞.
Aus der Bank flossen heute 25,000 Pfd. Sterling.
Platzdiskont 2 pCt.

Paris, 27. März, Abends. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente 73, 20, Anleihe de 1872 108, 03, Türken de 1865 12, 65, Italiener 73, 37, Spanier 11, 68. Banque ottomane 384, 37, chemins egypt. 310, 62, neue Egypter 191, 87. Fest.

Paris, 28. März. Fest und belebt, am Schluß Reaktion.
[Schlußkurse.] 3pCt. Rente 73, 10. Anleihe de 1872 108, 15. Italienische 5proz. Rente 73, 35. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 468, 75. Lombard. Eisenbahn-Akt. 172, 50, do. Prioritäten 239, 00. Türken de 1865 12, 55. do. de 1869 66, 00, Türkenloose 36, 00.
Crédit mobilier 160, Spanier extér. 11⅝, do. intér. 10⅜, Suezkanal-Aktien 705, Banque ottomane 383, Societe generale 500. Credit foncier 611, neue Egypter 191. Oesterr. Goldrente —, —. Wechsel auf London 25, 16½.

Newyork, 27. März. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 4⅞, niedrigste 4½. Wechsel auf London in Gold 4 D. 84½ C. Goldagio 4¾. 5/20 Bonds per 1885 108¼. do. 5proz. fundirte 110. 5/20 Bonds per 1887 111⅛. Erie-Bahn 5¾. Zentral-Pacific 106. Newyork Zentralbahn 93¾.

Produkten-Course.

Danzig, 28. März. Getreide-Börse. Wetter: warm, dann bezogene Luft. Wind: Süd-West.

Weizen loko mußte am heutigen Markte der Geschäftsumfang wieder ein beschränkter bleiben, weil die Zufuhr sehr klein gewesen ist, denn bei fester Stimmung und guter Kauflust sind zu vollen Preisen nur 110 Tonnen gehandelt. Außerdem aber sind noch 350 Tonnen auf Abladung nach erfolgter Eröffnung der Schifffahrt zu eher etwas höheren Preisen in feiner Waare gekauft worden. Bzahlt wurde für russischen 118 Pfd. 190 M., besseren 120 Pfd. 199 M., 121/3 Pfd. 204 M., hellfarbig krank 122 Pfd. 215 M., bunt 126/7 Pfd. 219 M., hochbunt und glasig 129/30 Pfd. 227, 228 M., 133/4 Pfd. 230 M. per Tonne. Termine fest gehalten, April-Mai 218 Mk. Gd., Juni-Juli 222 Mk. Br., 220 Mk. Gd. Regulirungs-Preis 219 Mark.

Roggen loko unverändert, inländischer ohne Angebot, russischer 118 Pfd. 148 M., 119 Pfd. 149 M., 120/1 Pfd. 150½ M. per Tonne. Termine April-Mai 155 M. Br., unterpolnischer April-Mai 163 M. Br., 160 M. Gd. Regulirungspreis 156 M. — Erbsen loko Viktoria- 180 M. per Tonne bezahlt. — Termine Futter- April-Mai 136 M. Br. — Spiritus loko ohne Zufuhr, 49 M. Gd.

Köln, 28. März. (Getreidemarkt.) Weizen flau, hiesiger loko 24, 50, fremder loko 22, 50, pr. März 22, 75, pr. Mai 22, 95— pr. Juli 22, 75. Roggen, hiesiger loko 18, 50, pr. März —, —, loko pr. Mai 16, 15, pr. Juli 16, 15. Hafer loko 17, 00, pr. März 16, 30, pr. Mai 16, 10. Rüböl, loko 36, 00, pr. Mai 34, 40, pr. Oktober 34, 00.

Hamburg, 28. März. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine still. Roggen loko und auf Termine matt. Weizen pr. April-Mai 217 Br., 216 Gd., pr. Juni-Juli pr. 1000 Kilo 223 Br., 222 Gd. Roggen pr. April-Mai 154 Br., 153 Gd., pr. Juni-Juli per 1000 Kilo 158½ Br., 158 Gd. Hafer ruhig. Gerste fest. Rüböl ruhig, loko 68, pr. Mai pr. 200 Pfd. 67. Spiritus matt, pr. März 41, pr. April-Mai 41, pr. Mai-Juni 41, pr. Juli-August pr. 1000 Liter 100 pCt. 42½. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 14, 75 Br., 14, 50 Gd., pr. März 14, 50 Gd., pr. August-Dezember 15, 50 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 28. März. Petroleum unv. (Schlußbericht.) Standard white loko 14, 65 bez. u. Käufer, per März 14, 65 bez. u. Käufer, pr. April 14, 60 bez. u. Käufer, pr. Mai 14, 60 bez. und Käufer, pr. August-Dezember 15, 75.

Paris, 28. März. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. März pr. 100 Kilogr. 68, 25, Nr. 7/9 pr. März pr. 100 Kilogr. 74, 50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. März 77, 50, pr. April 77, 25, pr. Mai-August 77, 25.

Paris, 28. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht). Weizen ruh., pr. März 28, 00, pr. April 28, 00, pr. Mai-Juni 28, 50, pr. Mai-August 29, 50. Mehl ruh., pr. März 59, 25, pr. April 59, 50, pr. Mai-Juni 60, 50, pr. Mai-August 61, 50. Rüböl weich., pr. März 87, 75, pr. April 88, 00, pr. Mai-August 88, 75, pr. September-Dezember 88, 25. Spiritus matt, pr. März 57, 25, pr. Mai-August 58, 50. — Wetter: Schön.

London, 28. März. Havannazucker flau.

London, 28. März. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16,060, Gerste 14,550, Hafer 49,270 Qtrs.
Weizen unverändert, angekommene Ladungen fest. Andere Getreidearten fest, aber ruhig. — Wetter: Milde.

Glasgow, 28. März. Roheisen. Mixed numbres warrants 53 Sh. 4 d.

Antwerpen, 28. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behaup. Roggen unveränd.. Hafer matt. Gerste stetig.
Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 37 bez. u. Br., pr. März 37 Br., pr. April 37 Br., pr. September 38½ Br., per September-Dezember 39 Br. Ruhig.

Amsterdam, 28. März. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen loko und auf Termine geschäftslos. Roggen loko fest, auf Termine unver., pr. März 195, per Mai 196. Raps pr. Frühjahr 407, pr. Herbst 397 Fl. Rüböl loko 39½, per Mai 39¾, per Herbst 38½. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 27. März. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 11⅛. Petroleum in Newyork 17, do. in Philadelphia 17. Mehl 6 D. 10 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 52 C. Mais (old mixed) 55 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅝. Kaffee (Rio-) 19½. Schmalz (Marke Wilcox) 10. Speck (short clear) 8⅛ C. Getreidefracht 4½.

Produkten-Börse

Berlin, 28. März. **Wind:** N. **Barometer:** 27, 8. — **Thermometer** — 6 R. **Witterung:** Schön.

Weizen loko per 1000 Kilogr. M. 195—235 nach Qual. gef., per diesen Monat —, per April-Mai 221,00—220,00 bez., per Mai-Juni 223,00—223,5 bez., per Juni-Juli 225,00—225,5 bez., Juli-August 222,00 B., per Septbr.-Oktbr. 215,5 bez. — **Roggen** loko per 1000 Kilogr. 153—184 nach Qualität gef., russischer 162—163 ab Boden bez., defekter russ. — ab Boden bez., neuer do. 154—167, do. poln. —, inländischer 176—183 ab Bahn bez., per diesen Monat 162,00 bez., per März-April do. bez., per April-Mai 162,00—162,5 bez., per Mai-Juni 159,5 bez., per Juni-Juli 159,5—159,00 bez., Juli-August 159,00—158,5 bez., August-September — bz. — **Gerste** loko per 1000 Klg. M. 115—183 nach Qualität gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 120—167 nach Qual. gef., ost- u. westpreußischer 140—153, russischer 128—145, neuer pommerscher 157—160, neuer schles. 157—160, galiz. —, böhm. 157—160, ungar. 138—140, defekter — ab Bahn bez., per diesen Monat —, per April-Mai 149,00—149,5 bez., per Mai-Juni 151,50 bez., per Juni-Juli 155,00 bez., per Juli-August 151,00 bz. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 151—186 nach Qual., Futterwaare 135—150 nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilogr. —. — **Rübsen** —. — **Leinöl** loko per 100 Kilo 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß 64,05 bez., mit Faß per diesen Monat 64,7—64,00 bez., per März-April do., per April-Mai do., per Mai-Juni 65,00—64,5 bez., per Juni-Juli —, per September-Oktober 65,3—65,2—65,3 bez., per Oktober-November — bez. — **Petroleum** (raff.) (Stand. white) per 100 Kilogr. mit Faß loko — bez. per diesen Monat 32,00—31,00 bez., per März-April 30,00 G., per April-Mai 29,8—29,5 bez., per Septbr.-Oktober 32,05—32,09—32,5 bz. — **Spiritus** per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 52,00 bez., mit Faß —, per diesen Monat — bez., per März-April —, per April-Mai 53,8—53,5—53,6 bez., per Mai-Juni 54,02—53,8—54,00 bez., per Juni-Juli 55,2—55,8—56,00 bez., per Juli-August 56,2—55,8—56,00 bez., August-September 56,7—56,5—56,6 bez. — **Mais** per 1000 Kilo loko neuer 131—140 nach Qualität gef., alter 138—144 nach Qual. gef., neuer ungarischer —, neuer Mold. — ab Bahn bez., kleiner do. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm Brutto inkl. Sack per diesen Monat 22,80—22,75 bez., per März-April do. bez., per April-Mai do., per Mai-Juni do., per Juni-Juli do., per Juli-August do. bez., August-September —. — Mehl. Nr. 0. 29,00—27,00, Nr. 0 und 1. 27,00—26,50, Roggenmehl Nr. 0. 26,00—24,00, Nr. 0 und 1. 23,50—22,50 per 100 Kilo. Brutto inkl. Sack.

(B.- u. H.-Ztg.

Stettin, 27. März. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) Wetter: trübe bei milder Luft. + 4 Grad R., Barom. 28, 1. Wind: Südwest.

Weizen matter, per 1000 Kilo loko gelber 172—203 M., feiner 205 bis 216 M., per Frühjahr 216—214,5—215,5 M. bez., per Mai-Juni 219 M. bez., per Juni-Juli 222—221—221,5 M. bz., per Juli-August 222,5 M. bez., per September-Oktober 216,5—217 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländischer 178—182 M., russischer alter 154—158 M., neuer 157—162 M., p. Frühjahr 157—156,5 M. bez., per Mai-Juni 155,5—155—M. bez., per Juni-Juli do., Juli-August do., Sept.-Oktober do. M. bez. — Gerste matt, per 1000 Kilo loko Malz- 159—160 M., Futter- 130—136 M. — Hafer matt, per 1000 Kilo loko 130—155 M., p. Frühjahr 147,5 M. bz., pr. Mai-Juni 152 M. bez. — Erbsen geschäftsl., per 1000 Kilo loko Koch- 146 bis 156 M., Futter- 138—143 M., per Frühjahr 147 M. Br. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo loko per September-Oktober 290 M. bez. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß flüssiges 66 M. Br., per März — M. Br., März-April 64 M. Br., per April-Mai 64 M. bez., per Mai 64,75 M. bez., per September-Oktober 65 M. Br., — M. Gd. — Spiritus flau, per 10,000 Liter Proz. loko ohne Faß 51,6 M. bez. — Br., per Frühjahr 52,3 — 52 M. bez., per Mai-Juni 53 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 54 M. Br. u. Gd., p. Juli-August 55,3—55,2 M. bez., per August-Sept. 56 M. Br. und Gd. — Angemeldet 28,000 Zentner Weizen, 22,000 Ztr. Roggen, 2000 Zentner Hafer, 200,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 215,5 M., Roggen 156,75 M., Hafer 147,5 M., Rüböl 64 M., Spiritus 52,2 M. — Petroleum fester, loko 15,5—15,75—15,6 M. bez., alte Usance 16 M. bez., Regulirungspreis 15,6 M., perMärz 15,6 M. bez., September-Oktober 16 M. Br. (Ostf.-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
28. März	Nachm. 2	27" 10''' 09	+ 8°2	SW 3	bedeckt Ni.
28. "	Abnds. 10	27" 10''' 31	+ 5 8	SSW 1	bedeckt Cu-St. [1]
29. "	Morgs. 6	27" 9''' 93	+ 5°2	WSW 1	bed. Ni Regen.

[1]) Regenmenge: 3,2 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. März **Mittags** 3,16 Meter
" " 28. " " 3,32 "

Berlin, 28. März. Die fremden Plätze hatten gestern bereits ziemlich feste Haltung gesandt, hier war die Nachbörse günstig verlaufen, und ebenso eröffnete die Wiener Vorbörse. Hier drehte sich zu Anfang das Geschäft ausschließlich um Kreditaktien, welche sofort etwa 6 M. über gestrigen Schluß einsetzten und rasch eine weitere Steigerung erzielten. Die ausführlichen Mittheilungen über die Bilanz begegneten überwiegend einer vortheilhaften Auffassung. Es kann sich dabei selbstverständlich nur um eine Beurtheilung des Abschlusses im Verhältniß zu dem, was man erwartet hatte, handeln; die Bilanz an sich kann kaum als befriedigend gelten. Eine andere Frage ist es jedoch, ob die Notiz im Verhältniß zu dem Abschluß hoch oder niedrig erscheint. Unter den widersprechenden Ansichten über diesen Punkt überwog heute die Meinung, der Kurs sei verhältnißmäßig niedrig. Doch trug zu der raschen und so bedeutenden Steigerung auch der Umstand bei, daß sich die Kontremine bei der außerordentlich ungünstigen Meinung der letzten Tage nicht hatte entschließen können, ihre Deckungen vollständig auszuführen, so daß heute die Hausse-Partei die Kurse für das noch nöthige Deckungsmaterial bestimmen konnte. Auch die politischen Verhältnisse wurden der gesammten Stimmung entsprechend friedlicher aufgefaßt. An dieser Steigerung nehmen zunächst auch fremde Renten, Loose und russisch-englische Anleihen mit einer Besserung um ¾—1½ pCt. Theil. Auch Franzosen und Lombarden, Laurahütte und Diskonto-Kommandit-Antheile, so wie Rheinisch-Westfälische Bahnen stellten sich bei stillem Verkehr Kleinigkeiten besser. Doch trat um die Mitte der Börsenzeit eine kleine Abschwächung ein. Auch die gegen baar gehandelten Werthe lagen fest, wenngleich still. Anlagewerthe mäßig belebt, namentlich auswärtige Prioritäten besser. Leichte Eisenbahnaktien in mäßiger Frage, Banken- und Industriepapiere ohne Bewegung. Das Prolongationsgeschäft war ein ziemlich reges, Waare jedoch nicht gerade knapp. Die Haltung befestigte sich in der zweiten Stunde wiederum auf hohe Wiener und Londoner Meldungen, so daß die Liquidationskurse verhältnißmäßig hoch ausfielen. Die letzte halbe Stunde war abgeschwächt. Man notirte Franzosen 377 — 8,50 — 6,50 — 377, Lombarden 133,50, Kreditaktien 255,50 — 6 — 253, per April Laurahütte 66,50—6,40, Diskonto-Kommandit-Antheile 104,50 — 4.75 — 104, Halberstädter gewannen 1½, Stettiner verloren 1, Kassen-Verein verloren 1,75, Märkisch-Westfälisches Bergwerk 2. Der Schluß war ein wenig schwächer. — Kreisobligationen: 5 pCt. 101,75 Br., 4½ pCt. 99,75 Br., 4 pCt. 93 Gd.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 28. März 1877.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,10 bz
do. neue 1876	4	95,60 bz
Staats-Anleihe	4	96,00 B
Staats-Schldsch.	3½	92,50 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	91,50 G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,00 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,10 bz
do. do.	3½	93,00 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	102,25 bB
Schldv. d. B.Kfm.	4½	101,50 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,30 bz
do.	5	106,20 bz
Landsch. Central	4	95,25 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	84,30 bz
do. neue	3½	83,75 bz
do.	4	94,00 G
do. neue	4½	102,75 bz
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	84,00 G
do.	4	95,50 bz
do.	4½	101,80 G
Pommersche	3½	82,70 bz
do.	4	94,00 G
do.	4½	101,75 bz
Posensche, neue	4	94,10 bz
Sächsische	4	93,75 bz
Schlesische	3½	84,80 G
do. alte A. u. C.	4	
do. neue A. u. C.	4	—,— B
Westpr. rittersch.	3½	82,50 bz
do.	4	92,75 G
do.	4½	101,00 bz G
do. II. Serie	5	106,75 bz
do. neue	4	
do.	4½	—,— G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	95,40 bz
Pommersche	4	95,20 bz
Posensche	4	95,40 bz
Preußische	4	95,40 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	97,50 B
Sächsische	4	96,10 bz
Schlesische	4	95,80 bz
Sovereigns		20,39 G
Napoleonsd'or		16,25 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,19 G
Imperials		16,70 G
do. 500 Gr.		1395,50 bz
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,55 G
Oesterr. Banknot.		165,70 bz
do. Silbergulden		182,00 bz G
Russ. Noten		250,00 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	147,00 bz G
Hess. Prsch. a 40th.	—	253,00 bz G
Bad. Pr.-A. v. 67	4	120,50 bz
do. 35fl.-Obligat.	—	137,80 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	121,00 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	85,25 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,60 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	119,60 bz
Goth. Pr.-Pfdbr	5	110,00 bz
do. II. Abth.	5	107,75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	175,25 B
Lübecker Pr.-Anl.	3½	174,30 bG
Meckib. Eisenbsch	3½	
Meininger Loose	—	19,25 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,40 G
Oldenburg. Loose	3	137,75 bz
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,40 G
do. do.	4½	96,30 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Rhein. Hyp.-Pfd.	5	100,50 B
Nrdd. Grdcr.-H.A	5	101,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr	5	101,00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	106,00 G
do. II. IV. rz. 110	5	102,10 G
Pomm. III. rz. 100	5	100,75 bG
Pr. B.-C. H.-Br. kd.	5	100,10 G
do. unk. rückz. 110	5	103,00 bG
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,60 G
do. unk. rückz. 110	5	107,40 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	99,25 bz G
do. do.	5	101,00 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,00 G
do. do.	4½	94,40 B
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,25 bG
do. do.	4½	98,25 G
Kruppsche Oblig.	5	105,00 bz B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	104,80 bz
do. do. 1885	6	99,50 G
do. Bds. (fund.)	5	103,40 bG
Norweg. Anl.	4½	
New-York. Std.-A	6	104,00 bz
do. Goldanl.	7	108,00 B
Oest. Gold-Rente	4	64,10 B
Oest. Pap.-Rente	4½	52,60 bz
do. Silb.-Rente	4½	56,00 bz G
do. 250 fl. 1854	4	94,90 B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	305,75 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	99,70 bz
do. do. v. 1864	—	252,20 bz
Ung. St.-Eisb.-A.	5	64,40 bz G
do. Loose	—	137,20 bG
do. Schatzsch. I.	6	89,25 bz
do. do. kleine	6	89,25 bz
do. do. II.	5	84,60 bz G
Italienische Rente	5	73,75 bz B
do. Tabak-Obl.	6	—,— bz
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	38,50 G
Russ. Centr.-Bod.	5	81,20 G
do. Engl. A. 1822	5	83,75 bz
do. do. A. v. 1862	5	85,10 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	89,00 G
Russ. consl. A. 1871	5	85,80 bz
do. do. 1872	5	85,80 bz
do. do. 1873	5	85,80 bz
do. Bod.-Credit	5	79,75 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	150,00 bz
do. do. v. 1866	5	145,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	—,— B
do. 6. do. do.	5	89,00 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	80,40 bz
do. do. kleine	4	79,00 bz
Poln. Pfdb. III. E.	5	71,00 G
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	62,25 bz G
Türk. Anl. v. 1865	5	13,00 bz B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,00 bz B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	165,50 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	164,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	248,55 bz
do. 100 Rub. 3 M.	246,50 bz
Warschau 100 R. 8 T.	248,90 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt. Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 2½, Frankfurt a. M. 3, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	105,80 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf.	4	54,75 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	58,00 G
Berliner Bankverein	fr.	69,00 G
do. Comm.-B. Sec.	4	62,25 G
do. Handels-Ges.	4	56,50 bz G
do. Kassen-Verein	4	156,25 G
Breslauer Disc.-Bk.	4	70,75 bz
Centralbk. f. Bauten	4	11,50 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	67,50 bz G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	96,25 G
Chemnitzer Bank-V.	4	77,30 B
Coburger Credit-B.	4	70,75 bz B
Cöln. Wechslerbank	4	74,00 G
Danziger Bank	fr.	74,00 B
Danziger Privatbank	4	117,00 G
Darmstädter Bank	4	96,00 G
do. Zettelbank	4	97,30 G
Dessauer Creditbank	4	69,50 G
do. Landesbank	4	115,25 bz
Deutsche Bank	4	89,00 bz
do. Genossensch.	4	91,00 G
do. Hyp.-Bank	4	93,70 G
do. Reichsbank	4½	
do. Unionbank	fr.	89,40 G
Disconto-Comm.	4	104,00 bz
do. Prov.-Discont	4	
Geraer Bank	4	70,50 B
do. Creditbank	4	53,25 G
Gew.-B. H. Schuster	4	3,25 bz G
Gothaer Privatbank	4	88,00 B
do. Grundcreditbk.	4	102,10 bz G
Hypothek. (Hübner)	4	106,10 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	—,— G
Leipziger Creditbank	4	109,00 G
do. Discontobank	4	66,00 B
do. Vereinsbank	fr.	93,70 B
do. Wechselbank	4	62,40 B
Magdeb. Privatbank	4	107,00 bz B
Mecklenb. Bodencredit	4	78,00 B
do. Hypoth.-Bank	4	70,25 B
Meininger Creditbank	4	76,60 G
do. Hypothekenbk	4	96,75 B
Niederlausitzer Bank	4	86,75 B
Norddeutsche Bank	4	129,00 G
Nordd. Grundcredit.	4	94,00 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	fr.	97,00 G
Ostdeutsche Bank	fr.	
Posener Spritactien.	4	43,25 G
Petersb. Discontobank	4	92,00 B
do. Intern. Bank	4	89,00 bz
Posen. Landwirthsch.	4	65 G
Posener Prov.-Bank	4	102,00 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	98,70 bz B
do. Centralboden.	4	117,50 bz B
do. Hyp. Spielh.	4	127,00 bz G
Product.-Handelsbank	4	80,00 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	38,50 G
Rittersch. Privatbank.	4	127,00 G
Sächsische Bank	4	111,75 G
do. Bankverein	fr	
do. Creditbank	4	98,50 bz G
Schaaffhaus. Bankv.	4	62,50 bz G
Schles. Bankverein	4	88,40 bz
Schles. Vereinsbank	4	80,50 bz G
Südd. Bodencredit	4	112,00 B
Thüringische Bank	4	68,00 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	1,10 bz G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhofer	4	97,00 B
Dannenb. Kattun	4	17,50 G
Deutsche Bauges.	4	60,10 bz
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	8,75 G
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	20,00 bz G
Dortmunder Union	4	3,75 G
Egell'sche Masch.-Act.	4	12,25 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	17,00 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	30,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	81,75 bz G
Georg-Marienhütte	4	58,75 B
Hibernia u. Shamr.	4	26,50 bz G
Immobilien (Berl.)	4	72,00 bz
Kramsta Leinen-F.	4	67,00 bz G
Lauchhammer	4	22,00 bz
Laurahütte	4	66,60 G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	12,10 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	101,00 G
do. Spritfabrik	4	21,75 bz
Marienhütte Bergw.	4	67,00 G
Massener Bergwerk	4	6,75 G
Menden u. Schw. B.	4	48,50 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	27,25 G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A.	4	33,00 G
Phönix B.-A. Litt. B.	4	19,50 G
Redenhütte	4	3,25 G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	85,50 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	30,00 B
Union-Eisenwerk	4	2,00 B
Unter den Linden	4	19,30 bz G
Wäsemann Bau-B.	fr	51,25 bz B
Westend (Quistorp)	fr.	1,00 G
Wissener Bergwerk	4	12,50 G
Wöhlert Maschinen	4	9,50 bz B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	20,25 bz
Altona-Kiel	4	122,10 bz
Bergisch-Märkische	4	75,50 bz
Berlin-Anhalt	4	95,25 bz G
Berlin-Dresden	5	19,50 bz
Berlin-Görlitz	4	18,00 bz G
Berlin-Hamburg	4	162,50 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	77,00 bz G
Berlin-Stettin	4	111,25 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	66,70 bz
Cöln-Minden	4	93,90 bz
do. Litt. B.	5	
Halle-Sorau-Guben	4	15,00 bz B
Hann.-Altenbeken	4	14,25 bz G
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	18,20 bz G
Magd.-Halberstadt	4	95,75 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Litt. B.	4	
Münster-Hamm	4	96,50 G
Niederschles.-Märkisch	4	96,00 G
Nordhausen-Erfurt	4	24,30 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	122,00 bz
do. Litt. B.	3½	16,00 bz G
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	24,00 bz G
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	99,50 bz
Rheinische	4	103,40 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,00 B
Rhein-Nahebahn	4	9,90 bz
Stargard-Posen	4½	100,90 bz
Thüringische	4	118,00 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,75 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100,90 G
Weimar-Geraer	4½	45,00 bz G
Albrechtsbahn	5	16,25 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	14,00 bz
Aussig-Teplitz	4	120,25 bz
Baltische	3	50,25 bz
Böhm. Westbahn	5	70,40 bz
Brest-Grajewo	4	17,75 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	7,00 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	54,50 G
Kaiser Franz Joseph	5	50,50 bz
Galiz. (Karl Ludwig)	5	87,25 bz
Gotthard-Bahn	5	44,80 G
Kaschau-Oderberg	5	35,75 G
Ludwigsh.-Bexbach	4	180,00 bz
Lüttich-Limburg	4	17,00 bz B
Mainz-Ludwigshafen	4	91,00 bz
Oberhess. v. St. gar.	fr.	78,60 bz
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	187,00 bz
do. Litt. B.	5	56,50 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	45,75 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	44,80 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	12,75 bz G
Russische Staatsbahn	5	110,90 bz
Schweizer Unionbahn	4	8,60 bz G
Schweizer Westbahn	4	21,50 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	37,25 bz
Vorarlberger	5	38,75 G
Warschau-Wien	4	179,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	41,50 bz
Berlin-Görlitzer	5	40,75 B
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	18,30 B
Chmn.-Aue-Adorf	fr.	[illegible] bz
Crefeld-K.Kempen	5	
Gera-Plauen	5	28,50 bz
Halle-Sorau-Guben	5	35,00 bz G
Hannover-Altenbek.	5	33,10 bz
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Mb.	5	
Märkisch-Posen	5	70,00 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	66,10 bz G
do. do C.	5	93,00 bz G
Münster-Enschede	5	
Nordhausen-Erfurt	5	—,— bz G
Oberlausitzer	5	—,—
Ostpreuß. Südbahn	5	78,75 bz G
RechteOderufer-Bahn	5	106,50 bz G
Rheinische	4	
Rumänische	8	—,— bz
Saalbahn	5	20,10 B
Saal-Unstrutbahn	5	9,90 bz
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	—,— B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	91,00 G
do. do. II.	5	97,00 bz
do. do. III.	5	97,00 B
Berg.-Märkische I.	4½	—,— G
do. II.	4½	100,00 G
do. III. v. St. g.	3½	84,75 bz G
do. do. Litt. B.	3½	84,75 bz G
do. do. Litt. C.	3½	77,40 G
do. IV.	4½	99,00 G
do. V.	4½	99,00 G
do. VI.	4½	99,25 bz
do. VII.	5	102,90 B
Aachen-Düsseldorf I.	4	91,50 G
do. do. II	4	
do. do III	4½	97,00 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,90 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	97,00 G
do. do. II.	4	—,— G
do. do. III.	4½	97,00 G
Berlin-Anhalt	4	98,50 B
do.	4½	99,75 bz G
do. Litt. B.	4½	99,75 bz G
Berlin-Görlitz	5	102,00 G
do. do. Lit. B.	4½	88,50 bz G
Berlin-Hamburg	4	—,— G
do. do. II.	4	—,— G
do. do. III.	5	103,75 bB
Berl.-Potsd.-M. A.B.	4	93,25 G
do. do. C.	4	90,90 bz
do. do. D.	4½	97,20 bz
do. do. E.	4½	96,25 G
Berlin-Stettin I.	4½	101,00 B
do. do. II.	4	93,50 B
do. do. III.	4	93,00 bz
do. IV. v. St. g.	4½	102,90 bG
do. VI. do.	4	93,00 bz
do. VII.	4½	98,75 B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	—,— G
do. do. Litt. G.	4½	—,— B
do. do. Litt. H.	4½	—,— B
do. do. Litt. I.	4½	91,90 bz
Cöln-Minden IV.	4	92,75 bz
do. do. V.	4	—,— G
do. do. VI.	4½	98,75 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	101,70 bz G
do. do do.	4½	101,70 B
Hannov.-Altenbek. I	4½	—,— G
do. do. II.	4½	91,00 G
do. do. III	4½	91,10 bz G
Märkisch-Posener	5	—,— B
Magdeb.-Halberstadt	4½	—,— bz G
do. do. de 1865	4½	98,75 bz G
do. do. de 1873	4½	97,40 G
do. Leipzig	4½	100,50 bz
do. do.	4	86,80 bz G
do. Wittenberge	3	73,90 bz B
do. do.	4½	98,50 G
Niederschles.-Märk. I	4	97,00 G
do. II a 62½ thlr.	4	—,— G
do. Obl. I. u. II.	4	97,00 G
do. do. III. conv.	4	95,75 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	—,— bz G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	—,— G
do. C.	4	
do. D.	4	92,10 bz G
do. E.	3½	85,00 G
do. F.	4½	101,30 bz G
do. G.	4½	99,90 G
do. H.	4½	101,50 bG
do. v. 1869	5	102,60 bB
do. v. 1873	4	90,75 bz
Oberschles. v. 1874	4½	98,75 G
do. Brieg-Neisse	4½	—,— bz
do. Cos.-Oderb.	4	94,00 G
do. do.	5	
do. Niedsch. Zwgb.	3½	78,50 bz
do. Starg. Pos.	4	92,00 bz G
do. do. II.	4½	99,00 G
do. do. III.	4½	99,00 G
Ostpreuß. Südbahn	5	102,25 G
do. Litt. B.	5	—,— G
do. Litt. C.	5	—,— G
Rechte-Oder-Ufer	5	101,20 B
Rheinische	4	—,— G
do. v. St. gar.	3½	—,— G
do. von 1858, 60	4½	99,50 bz
do. von 1862, 64	4½	99,50 bz
do. v. 1865	4½	99,50 bz
do. 1869, 71, 73	5	103,40 B
do. v. 1874	5	103,50 G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	101,80 G
do. II. do.	4½	101,80 G
Schlesw.-Holstein	4½	99,75 B
Thüringer I.	4	—,— G
do. II.	4½	—,— G
do. III.	4	
do. IV.	4½	100,25 G
do. V.	4½	100,25 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	65,30 bz
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	83,30 G
do. do. II.	5	80,70 G
do. do. III	5	78,75 G
do. do. IV.	5	78,25 G
Lemberg-Czernow. I.	5	63,50 bz B
do. II.	5	62,60 G
do. III.	5	55,10 bz G
do. IV.	5	49,90 G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr	—,—
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	318,00 bz G
do. Ergänzungsn.	3	298,00 bz G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	93,10 bz G
do. II. Em.	5	93,10 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	73,80 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	59,00 B
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	62,75 bz B
do. do. 1869	5	59,40 bz
do. do. 1872	5	59,25 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	
Reichenb.-Pardubitz.	5	63,60 G
Südösterr. (Lomb.)	3	38,60 G
do. do. neue	3	239,00 bG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	—,— G
do. do. Oblig.	5	77,50 bz G
Baltische, gar.	5	—,— G
Brest-Grajewo	5	57,00 G
Charkow-Asow. g.	5	86,50 G
do. in Lstr. a 20,40	5	81,60 bz
Charkow.-Krementsch.	5	85,90 bz
Jelez-Orel, gar.	6	86,60 bzG
Jelez-Woron., gar.	5	—,— bz
Koslow.-Woron.	5	89,00 G
Koslow.-Woron. Obl.	5	74,50 bz
Kursk.-Chark. gar.	5	87,50 bzB
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	75,00 G
Kursk.-Kiew, gar.	5	90,40 bz
Losowo-Sewast.	5	73,10 bG
Mosco-Rjäsan, g.	5	97,50 bz G
Mosk.-Smolensk	5	—,— bz
Schuja-Iwanowo	5	87,00 bz
Warschau-Tereso.	5	87,10 G
do. kleine	5	89,50 B
Warschau-Wien II.	5	94,00 bz G
do. III.	5	91,50 G
do. IV	5	92,00 G
Zarskoe-Selo	5	78,00 G

Druck und Verlag von W. Decker und Comp. (E. Röstel) in Posen